

Bildung, Jugend und Familie – Fundament für Ludwigshafens Zukunft



MAI 2025

Prof. Dr. Klaus Blettner
Oberbürgermeister-Kandidat



**KLAUS
GEHT KLAR.**

OB-WAHL 2025

Einleitung

Ich bin Klaus Blettner, Oberbürgermeisterkandidat von CDU und FWG. Als Vater von drei Kindern und Professor an der Hochschule erlebe ich täglich, welche zentrale Rolle gute Bildung und familienfreundliche Strukturen spielen. Die Zukunft unserer Stadt liegt mir daher besonders am Herzen. In vielen persönlichen Gesprächen – ob mit Studierenden in meinen Vorlesungen oder mit Eltern und Erziehern in Ludwigshafen – höre ich immer wieder ähnliche Sorgen und Wünsche. Es gibt bereits einige gute Initiativen vor Ort, doch die Herausforderungen sind unübersehbar. In diesem Bericht möchte ich sachlich aufzeigen, vor welchen Problemen wir in **Bildung, Jugend und Familie** stehen und mit welchen Lösungen wir Ludwigshafens Zukunft **gemeinsam** positiv gestalten können.

Aktuelle Lage: Bildung, Jugend und Familie in unserer Stadt

Mangel an Kita-Plätzen und Fachkräften: Der aktuelle Bedarfsplan der Stadt zeigt einen alarmierenden Engpass bei der Kinderbetreuung. Für das Kita-Jahr 2025/26 fehlen über **1.100** Betreuungsplätze für Kinder über zwei Jahren – hinzu kommen Defizite bei den unter Zweijährigen. Gleichzeitig können viele vorhandene Plätze nicht genutzt werden, weil es an Erzieherinnen und Erziehern fehlt. Diese Lücke belastet Familien enorm: Wer keinen Kita-Platz findet, kann oft nicht wie geplant arbeiten, was die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erschwert und junge Eltern frustriert.

Sanierungsbedarf an Schulen – der Fall Gräfenauschule: Viele unserer Schulen sind in einem schlechten baulichen Zustand und pädagogisch am Limit. Die Gräfenauschule im Hemshof steht exemplarisch dafür: Sie machte bundesweit Schlagzeilen, weil Dutzende Erstklässler wegen Sprachproblemen die erste Klasse wiederholen mussten. Gleichzeitig ist das Schulgebäude marode – eine umfassende Sanierung und Erweiterung steht zwar an, wird aber mit erheblichen Provisorien (Unterricht in Containern für rund 500 Kinder) und Debatten verbunden. Dieser Fall zeigt deutlich, dass wir **dringend** in Schulgebäude investieren und Kinder – gerade aus Familien mit Migrationshintergrund – noch besser fördern müssen, damit alle mit guten Startchancen in ihre Bildungslaufbahn gehen.

Wenig Freizeit- und Kulturangebote für junge Menschen: Ludwigshafen bietet Jugendlichen und Studierenden bislang zu wenig Anreize, ihre Freizeit **hier** zu verbringen. Viele junge Menschen empfinden die Stadt als unattraktiv – abends zieht es sie mangels Angeboten oft ins Umland, etwa ins benachbarte Mannheim. Ob Livemusik, studentische Kneipen oder Treffpunkte für Jugendliche: Die Auswahl in Ludwigshafen ist begrenzt. Unsere Stadt läuft Gefahr, ihre junge Generation als aktive Gestalter zu verlieren, wenn wir nicht mehr **Raum für Jugendkultur und Begegnung** schaffen.

Abwanderung junger Familien: Zu viele junge Familien kehren Ludwigshafen den Rücken und ziehen in familienfreundlichere Gemeinden. Hohe Mieten bei begrenztem Wohnraum, fehlende Kitaplätze, Baustellen und ein negatives Stadtimage – all das sind Gründe, warum Paare mit Kindern ihr Glück anderswo suchen. Die Folgen dieser Abwanderung wiegen schwer: Ludwigshafen verliert zukünftige Fachkräfte, engagierte Ehrenamtliche

und letztlich auch wichtige Einnahmen. Vor allem aber geht Lebensqualität verloren, wenn immer weniger Kinder in den Quartieren spielen und Familien sich nicht dauerhaft in unserer Stadt verwurzeln.

Diese Punkte zeigen: **Bildung, Jugend und Familie** stehen in Ludwigshafen vor erheblichen Herausforderungen. Doch genau in diesen Bereichen entscheidet sich, wie unsere Stadt in zehn oder zwanzig Jahren dasteht. Trotz mancher Fortschritte in den letzten Jahren besteht hier dringender Handlungsbedarf.

Neue Impulse: Konkrete Vorschläge für starke Bildung, Jugend und Familie

Trotz bestehender guter Ansätze in Ludwigshafen müssen wir jetzt entschlossen handeln – pragmatisch und mit Weitblick. Aus meiner Erfahrung in Verwaltung und Hochschule weiß ich, dass wir innovative Lösungen brauchen, die auch realistisch umsetzbar sind. Im Folgenden skizziere ich zentrale Maßnahmen, die ich als Oberbürgermeister **vorantreiben werde**, um Bildung, Jugend und Familie in Ludwigshafen nachhaltig zu stärken:

- **Kinderbetreuung mit höchster Priorität ausbauen:** Die Bewältigung des *Kita-Notstands* hat für mich oberste Priorität. Ich werde dafür sorgen, dass ein verbindlicher Ausbauplan für neue Kitaplätze aufgelegt wird – mit klaren Zeitrahmen, regelmäßigen Fortschrittskontrollen und beschleunigten Genehmigungsverfahren. Wo immer möglich sollen **modulare Bauweisen** zum Einsatz kommen, damit neue Plätze schneller entstehen. Gleichzeitig müssen wir in die **Fachkräfteoffensive** gehen: Ludwigshafen soll für Erzieherinnen und Erzieher attraktiver werden durch bessere Arbeitsbedingungen, Unterstützung bei Wohnungssuche und Ausbildung sowie schnellere Anerkennung ausländischer Abschlüsse. So schaffen wir mehr Betreuungskapazität und Qualität. Gleichzeitig müssen wir auch an die **vorhandenen Fachkräfte** denken: Diese zu halten und weiterhin für ihre wertvolle Aufgabe zu motivieren muss oberste Priorität haben. Zudem werde ich darauf achten, dass die **Betreuung nach der Kita** nahtlos weitergeht – durch ausreichend Hort- und Ganztagsangebote in Grundschulen, eng abgestimmt mit Schulen und Eltern. Auch die **Kindertagespflege** ist ein wichtiger Baustein der Kinderbetreuung in Ludwigshafen – flexibel, familiär und besonders geeignet für die Betreuung der Kleinsten in wohnortnaher Umgebung.
- **Schulen modernisieren – aus der Gräfenauschule lernen:** Ich setze mich dafür ein, dass Schulsanierungen deutlich beschleunigt und vorausschauend geplant werden. Der Fall Gräfenauschule muss ein Weckruf sein: Wir dürfen unsere Schulen nicht erst renovieren, wenn das Kind bereits in den Brunnen gefallen ist. Als Oberbürgermeister werde ich gemeinsam mit Land und Bund verfügbare Fördermittel maximal ausschöpfen, um marode Schulen zügig zu modernisieren und bei Bedarf zu erweitern. Wichtig ist mir, die Schulgemeinschaft dabei mitzunehmen: Übergangslösungen wie Containerklassen müssen so organisiert

sein, dass Unterricht und Schulalltag weiterhin gut funktionieren. Parallel zur baulichen Sanierung brauchen wir auch **pädagogische Unterstützung** – z.B. mehr Sprachförderung und Sozialarbeit an Schulen mit großen Herausforderungen. So verbessern wir sowohl die Lernbedingungen als auch die Lernchancen unserer Kinder in **allen** Stadtteilen.

- **Jugendrat für Ludwigshafen – junge Stimmen stärken:** Junge Menschen sollen in unserer Stadt nicht nur mitreden, sondern mitgestalten. Deshalb setze ich mich für die **Einrichtung eines Jugendrats** für Ludwigshafen ein – nach dem Vorbild erfolgreicher Modelle wie in Koblenz. Der Jugendrat wird aus gewählten Vertreterinnen und Vertretern bestehen, die eigene Projekte initiieren, Verwaltung und Politik beraten und die Interessen der jungen Generation aktiv einbringen. So schaffen wir **echte Beteiligung** – und geben jungen Stimmen das Gewicht, das sie verdienen.
- **Attraktive Freizeit- und Kulturangebote für Jugend und Studierende schaffen:** Junge Menschen sollen Ludwigshafen als lebendige Stadt erleben, in der sie gerne ihre Freizeit verbringen. Deshalb will ich ein **Jugend- und Studierendenprogramm** anstoßen, das gemeinsam mit den Betroffenen entwickelt wird. Denkbar sind z.B. ein zentrales **Jugendzentrum** oder **Treffpunkte** in der Innenstadt, die modern ausgestattet sind und abends länger offen bleiben. Außerdem möchte ich kulturelle Initiativen fördern – von studentischen Konzerten und Kneipenabenden bis hin zu städtisch unterstützten Events wie Skate-Contests, Open-Air-Kino oder Jugendfestivals. Kooperationen mit der Hochschule und den Kulturvereinen vor Ort können neue Veranstaltungsformate hervorbringen. Mir ist wichtig, dass die Jugend **mitredet**: Über Foren und Workshops sollen Schülerinnen, Schüler und Studierende ihre Ideen einbringen können. So steigern wir die Attraktivität der Stadt für die junge Generation und binden sie enger an Ludwigshafen.
- **Ludwigshafen zur familienfreundlichen Heimat machen:** Mein Ziel ist, dass Familien **sehr gerne** in Ludwigshafen leben und bleiben. Dazu müssen wir eine Reihe von Faktoren angehen. Erstens brauchen Familien ausreichend **Wohnraum** – ich werde mich für neue Baugebiete und Wohnkonzepte einsetzen, die speziell auf junge Familien zugeschnitten sind (etwa Reihenhäuser oder größere familiengerechte Wohnungen mit grünen Aufenthaltsflächen). Zweitens müssen unsere Quartiere sicher, sauber und kinderfreundlich sein: Mehr Spielplätze und Grünanlagen, verkehrsberuhigte Zonen vor Kitas und Schulen sowie ein konsequenter Einsatz gegen Müll und Kriminalität sorgen dafür, dass Eltern ihre Kinder beruhigt hier aufwachsen sehen. Drittens soll die Stadtverwaltung zum **Dienstleister für Familien** werden – beispielsweise mit einem zentralen Familienbüro als Anlaufstelle, unbürokratischer Unterstützung bei Anliegen und dem Ausbau digitaler Services (z.B. Online-Anmeldung für Kitaplätze). Indem wir die Lebensqualität für Familien steigern, kehren wir den Abwanderungstrend um:

Ludwigshafen soll sich einen Ruf als **familienfreundliche Stadt** erarbeiten, in der die Menschen langfristig ihre Zukunft sehen.

Eines ist klar: Bildung, Jugend und Familie entscheiden über die Zukunft unserer Stadt. Hier zu investieren und kluge Politik zu machen, heißt Ludwigshafens Morgen zu sichern. Ich möchte, dass Ludwigshafen in einigen Jahren stolz darauf sein kann, **wie** wir unsere Kinder fördern, unsere Jugendlichen beteiligen und unseren Familien den Rücken stärken. Darum setze ich mich mit voller Überzeugung für diese Themen ein. Im Rahmen meiner Initiative „*LU denkt mit*“ möchte ich weiterhin mit Ihnen allen im Gespräch bleiben – Ihre Erfahrungen und Ideen, ob aus dem Familienalltag, der Schule oder der Hochschule, sind wertvoll. **Gestalten wir Ludwigshafens Zukunft gemeinsam**, damit unsere Stadt eine Heimat mit Perspektive für alle Generationen bleibt!